



**Die Harnstoffpreise sind aufgrund der gestiegenen Energiekosten - die Erdgaspreise ziehen derzeit in Europa stark an und die Energiekosten machen 80 % der Harnstoffkosten aus - anhaltend hoch.**

Foto: C. Mühlhausen/Landpixel

## 2019 wird ein Nitratjahr

In der Reihe „Yara Forum 2018“ widmet sich das Fachberaterteam des Düngemittelunternehmens einem ausführlichen Rückblick auf das ungewöhnliche Jahr 2018 sowie allen Fragen rund um den Düngemarkt. Das gut besuchte Forum Anfang November in Linstow/Mecklenburg-Vorpommern, mit dem die Veranstaltungsreihe eröffnet wurde, zeigte die gesamte Bandbreite der Probleme.

„2018 war ein Jahr voller großer Herausforderungen“, begann Fachberaterin Dr. Kerstin Berlin ihren Vortrag. Nach dem letzten Schnee am 01. April auf nasse, kalte Böden folgte praktisch 14 Tage später der Sommerbeginn - mit allen negativen Auswirkungen auf Kulturen und Arbeitsgänge. Dramatische Niederschlagsdefizite von z. B. 120 mm in Mecklenburg-Vorpommern, 150 mm in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen oder 165 mm in Sachsen waren die Folge. „Das Jahr hatte enorme Auswirkungen auf die Düngung“, konstatierte die Fachberaterin, „vor allem bei der nitratorientierten Düngung.“ Doch auch in diesem Jahr habe sich in Praxis und Versuchen ihre Erfahrung bestätigt, dass zwischen N-Bedarf und Ertrag kein unmittelbarer Zusammenhang besteht.

„Das bestimmt das Jahr“, betonte sie. Stickstoffnachlieferung und Wetter seien die ausschlaggebenden Größen für den Ertrag. Zwar könne man das Wetter nun nicht besonders gut vorhersagen, dennoch ist Yara mit seinen Wetter-Algorithmien in der Lage, für 2 Wochen im Voraus Sonne und Niederschläge recht sicher zu berechnen. „Danach kann man dann die richtige Düngestrategie auswählen.“ Damit war die Überleitung zum Thema digitale Beratung gegeben, ein Bereich, in dem Yara seit über 30 Jahren Erfahrungen sammelt: N-Sensor, N-Tester, YaraPlan, Atfarm, Pflanzenanalysen und andere Angebote mehr erleichtern dem Landwirt Entschei-

dungen und helfen, Geld zu sparen und optimale Erträge zu erwirtschaften. „Wagen Sie sich an Digital Farming heran“, forderte die Fachberaterin die Anwesenden auf.

### Digital Farming

Mit diesem Thema befassten sich dann die folgenden beiden Referenten intensiver. YaraPlan heißt ein seit 1997 existierendes Düngemanagementprogramm, das seit nunmehr einem Jahr online (unter [www.myyara.de](http://www.myyara.de)) zur Verfügung steht. Es erlaubt dem Nutzer, den Nährstoffbedarf seiner Flächen nach den Richtlinien der Offizialberatung zu berechnen und daraus eine bedarfs- und umweltgerechte Düngempfehlung für Ackerkulturen und Grünland abzuleiten. Auch das Management organischer Düngermengen ist selbstverständlich Bestandteil des Programms. Ebenso können Nährstoffbilanzen erstellt werden, die als Nachweis ordnungsgemäßer Landwirtschaft im Rahmen der Düngeverordnung akzeptiert werden. Vorteil der Online-Verfügbarkeit

sei die Möglichkeit, ständige Verbesserungen und Aktualisierungen vornehmen zu können, ohne auf die in größerem Abstand stattfindenden Programm-Updates warten zu müssen.

Im Anschluss wurde das zu Beginn dieses Jahres vorgestellte Angebot Atfarm näher beleuchtet. Aktuell steht eine kostenlose Basisversion dieses Programms zur Verfügung - eine satellitengestützte digitale Anwendung zur teilflächenspezifischen Stickstoffdüngung. Mit der Online-Anwendung ([www.at.farm/de/home](http://www.at.farm/de/home)) sollen vor allem kleine bis mittlere Betriebe in die Lage versetzt werden, ihre N-Düngung ohne größere Investitionen teilflächenspezifisch zu optimieren. Dafür werden hochauflösende Satellitenfotos aus dem Sentinel-Satellitenprogramm mit Wetterdaten und der N-Sensor-Expertise von Yara verknüpft. Am Ende stehen teilflächenspezifische Düngempfehlungen für jeden Schlag, die als Applikationskarte herunterzuladen sind.

### Marktentwicklungen

Dr. Ralf Peters, Marktexperte bei Yara, gab anschließend einen Überblick über den aktuellen Düngemarkt. Einen solchen Start in ein Wirtschaftsjahr - mit einer so dynamischen Preisentwicklung bei N- und P-haltigen Düngemitteln - habe er in seiner Berufslaufbahn noch nicht erlebt. Zumal die Preissituation nicht im Geringsten der aktuellen Situation im Ackerbau vor allem in Norddeutschland entspreche: Mit Mindererträgen im Getreide von um die 25 %, die selbstverständlich Auswirkungen sowohl auf die wirtschaftliche Situation der Betriebe als auch deren Einkaufsverhalten haben. So lag denn auch der Absatz etwa 10 % unter dem Vorjahr, was natürlich auch der Witterung, Lagerbeständen und der Düngeverordnung zugeschrieben werden könne. Gewinner unter den Produktgruppen bei den stickstoffhaltigen Düngemitteln seien eindeutig schwefelhaltige Düngemittel, der Harnstoffanteil habe dagegen stark

abgenommen, Peters rechnet hier mit weiter sinkendem Anteil. Als Zusammenfassung des Wirtschaftsjahres 2017/18 konstatierte Peters:

- einen insgesamt rückläufigen N-Verbrauch

- Harnstoff hat überproportional Marktanteile verloren

- KAS bleibt in den Marktanteilen stabil bzw. nimmt zu

- schwefelhaltige N-Dünger nehmen weiter an Bedeutung zu.

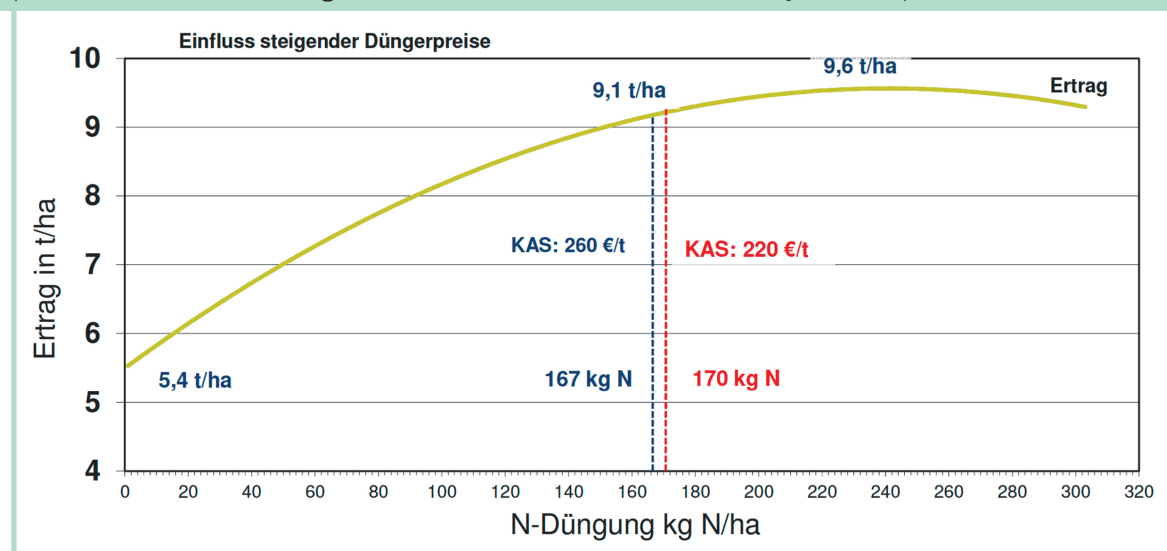
Die Entwicklung bei den schwefelhaltigen Düngemitteln mit inzwischen 26 % Marktanteil sei im Übrigen eine Parallele zur Entwicklung in Dänemark. Dort, unter den ebenfalls sehr rigiden Düngevorgaben, hätten S-haltige Dünger einen Anteil von 80 % erreicht. Die Verbesserung der N-Effizienz durch den Schwefel sei so bedeutsam, dass solche Produkte inzwischen zu jeder Gabe empfohlen werden.

### N-Düngung am ökonomischen Optimum orientieren

Bei den Preisentwicklungen konstatierte Peters seit Beginn des neuen Düngjahres 2018/2019 für Harnstoff hohe Preise mit etwa plus 70 €/t cif. Das Angebot werde insgesamt weniger stark zunehmen, Kapazitätssteigerungen seien nicht in Sicht und die Exportmengen aus China seien von 14 auf unter 2 Mio t gefallen. Die Harnstoffpreise seien aufgrund der gestiegenen Energiekosten - die Erdgaspreise ziehen derzeit in Europa stark an und die Energiekosten machen 80 % der Harnstoffkosten aus - anhaltend hoch. Gleichzeitig Sorge die stärkere Nachfrage aus anderen Industriebereichen für steigende Preise. Und nicht zuletzt seien ab Januar die Vermarktungschancen aus dem Iran als billigstem Anbieter von Harnstoff aufgrund politischer Isolierung stark beschränkt. Peters prognostizierte also für Harnstoff auch künftig Preise von über 300 \$/t fob.

Auch für KAS und AHL, der ja immer als preiswerte N-Alternative gegolten habe, sieht Peters anhaltend hohe Preise. Eine grundlegende Än-

**Abbildung: Optimum der N-Düngung bei Winterweizen**  
(berechnet aus mittlerer Ertragskurve aus 183 Versuchen, 1996 - 2009, Quelle: Yara)





derung dieser Situation sei derzeit nicht in Sicht.

Bleibt die Frage, ob bei diesem hohen Preisniveau die N-Düngung überhaupt weiterhin rentabel ist? Ertragsfunktionen (siehe Abbildung) zeigten, dass sich zwar das ökonomische Optimum unter das Ertragsoptimum verschiebe, erklärt Peters. Dennoch sei die Rentabilität im Vergleich zu einem Düngerverzicht ohne Frage weiter gegeben. „Die Wertschöpfung der Stickstoffdüngung bleibt hoch“, folgerte der Fachmann. Dennoch sollte immer das Wetter in die Planung einbezogen werden.

Zugleich rät er den Landwirten, auf eine hohe Düngergüte und eine gute Verteilung Wert zu legen.

„2019 wird ein Nitratjahr“, beendet er seine Ausführungen. Insbesondere, nachdem die Preiswürdigkeit von Harnstoff nicht mehr gegeben sei, die Verteilung wegen der niedrigen Wasserstände vor allem im Süden problematisch sei und insgesamt die Transportkosten steigen würden. Landwirte sollten zum jetzigen Zeitpunkt zumindest eine Teilmenge kontrahiert haben, schloss Peters.

Catrin Hahn



Mit der Säge-Spaltmaschine SSM 500/24 von Kretzer können Stämme mit maximal 6 m Länge und 50 cm Durchmesser bearbeitet werden.

Werkfoto

## Neue Säge-Spaltmaschine von Kretzer

Die neue Säge-Spaltmaschine SSM 500/24 hat Kretzer insbesondere für Brennholzändler konstruiert, die auch öfter starkes Holz in Längen zu 1 m sägen und spalten müssen. Es können Stämme mit maximal 6 m Länge und 50 cm Durchmesser bearbeitet werden. Der aus der Spaltserie 900 bekannte 24-t-Spalter sorgt laut Hersteller für ein zuverlässiges Spaltergebnis. Spaltwerkzeuge bis 8-fach könnten zum Einsatz kommen. Die neue SSM sei dabei sehr vielseitig ausrüstbar und könne auch ohne Kran professionell eingesetzt werden. Zur Stammaufgabe stünde ein Stammheber zur Verfügung, mit dem die Maschine einfach und effektiv zu bestücken sei.

Sollte bereits abgelängtes Holz zum Einsatz kommen, so sei es mit dem optionalen Kurzholz-Stammheber möglich nur den Spalter einzusetzen. Ebenso könne die neue SSM zusätzlich mit einem hochwertigen Kran ausgestattet werden. Die Steuerung der gesamten Maschine ist laut Kretzer übersichtlich und einfach vom Bedienstand aus zu führen. Lieferbar sei das Gerät mit Fahrachse und Zapfwellenantrieb, als Kombigerät (Z/E) oder als stationäre Maschine ausschließlich mit Elektroantrieb. Erhältlich sei die Technik über den Vertriebspartner EiFo Forsttechnik in Bad Grönenbach, Tel: 08334/98989-0, E-Mail: info@eifo.de.

ei

## Neue Versicherungsoption für Kleinflotten

Die HDI Versicherung AG bietet mit einem neuen Kleinflottenmodell Kleinunternehmern und Selbstständigen die Möglichkeit, schon zwei Kraftfahrzeuge als Flotte zu versichern. Wie das Unternehmen dazu kürzlich mitteilte, gilt die neue Produktvariante im Rahmen der Firmen-Kraftfahrtversicherung auch für die kleinstmöglichen Fahrzeugflotten, egal ob für Pkw, Liefer- und Pritschenwagen, Lkw oder Zugma-

schinen im Werk- oder Güterverkehr.

Mehrere Firmenfahrzeuge bei HDI als Flotte zu versichern, hat laut Anbieter Vorteile, z. B. eine bessere Einstufung bei neuen Autos ohne eigenen Schadenfreiheitsrabatt und im Schadenfall nur Hochstufung des betroffenen einzelnen Vertrags. Mit dem neuen Kleinflotten-Modell ließen sich diese Vorteile jetzt für fast jedes Unternehmen nutzen, wie Tors-

ten Sauer, Leiter Produktmanagement Kraftfahrt der HDI Versicherung erklärte, „Vor allem für Kleinunternehmer und Selbstständige, die nur wenige Fahrzeuge in ihrem Fuhrpark haben, wollen wir damit eine attraktive Versicherungsoption bieten.“

Interessant seien dabei die Leistungen, die die Flotten-Option über die des „normalen“ Tarifs für Firmenfahrzeuge hinaus biete. So umfasse der obligatorische Mobilitätsschutz auch Schäden durch Falschbetankung, Liegenbleiben aufgrund von Treibstoffmangel, das Verlieren oder Entwenden von Fahrzeugschlüsseln und Einschließen der Fahrzeugschlüssel im Fahrzeug. Außerdem sei eine wirksame Fahrzeuginhaltsversicherung Bestandteil der Kleinflottendeckung. Versichert sei aber auch persönliches Reisegepäck im Fahrzeuginnenraum. Zudem seien sperrige Gegenstände wie Leitern, die gesichert auf dem Fahrzeugdach oder der Pritsche transportiert würden, vom Versicherungsschutz umfasst.

Neben der Produktvariante „Kleinflotte“ habe man den Versicherungsschutz für Firmenwagen über Einzelpolice aufgewertet. Unter anderem seien nach einem Kurzschluss jetzt die Folgeschäden an Aggregaten mitversichert. Außerdem würden als neue Tarifierungsmerkmale u. a. die Branche, in der die Fahrzeuge eingesetzt werden, und die Bauart des Fahrzeugs in die Prämienberechnung einfließen.

Die HDI Versicherung AG, ein Unternehmen der Talanx-Versicherungsgruppe, bietet nach eigenen Angaben Sachversicherungslösungen für Privat- und Firmenkunden. Dabei reiche die Angebotspalette von Kfz-Versicherungen über private Haftpflicht- und Hausratversicherungen bis hin zu Komplettlösungen für kleine und mittlere Unternehmen sowie speziellen, berufsbezogenen Lösungen für Freie Berufe. Infos zu den Kfz-Versicherungen für Firmen gebe es im Internet unter <https://www.hdi.de/firmenkunden/firmenversicherungen/kfz>.

hd

Neue Online-Fortbildung der Landakademie

## Wann sind Schweine transport- und schlachtfähig?

Zur Bewertung der Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen bietet die Landakademie jetzt eine Online-Fortbildung an. In Zusammenarbeit mit der QS Qualität und Sicherheit GmbH (QS), dem Schweinegesundheitsdienst Niedersachsen und der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN) hat sie ein fast 2-stündiges Fortbildungsmodul entwickelt, das das notwendige Wissen zu einer sachgerechten Beurteilung der Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen vermittelt.

Das Tierschutzgesetz und die Tierschutz-Transport-Verordnung verbieten es, kranke oder verletzte Tiere zu transportieren, die Lebensmittelgesetzgebung verbietet, sie zu schlachten. Aber wann ist ein Schwein transportfähig und in welchen Fällen nicht? Entscheiden müssen der Landwirt bzw. die Mitarbeiter vor Ort sowie der Transporteur, der ein Schwein im Zweifel nicht mitnehmen darf. Das geht nur mit der entsprechenden Kompetenz und Sicherheit bei der tierindividuellen Entscheidung.

Die Fortbildung beleuchtet u. a. folgende Aspekte des Themas:

- Welche Indikatoren sind bei der Tierbeurteilung relevant?
- Wer entscheidet wann über den gesundheitlichen Zustand des Schweins?
- Welche Tiere dürfen unter keinen Umständen transportiert oder geschlachtet werden?
- Was tun, wenn auf den ersten Blick nicht klar ist, ob ein Schwein verladen werden darf?

■ Wo liegen im konkreten Fall die Grenzen?

Ein umfangreiches Übungsmodul festigt anhand von Praxisbildern die Entscheidungskompetenz der Teilnehmer in Sachen Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen. Dabei gilt es bei jedem Bild zu entscheiden: Transportfähig oder nicht? Schlachtfähig oder nicht?

Die neue Online-Fortbildung der Landakademie zur Beurteilung der Transport- und Schlachtfähigkeit von Schweinen steht Teilnehmern nach der Buchung für 2 Monate zur Verfügung. Sie können sich bequem vom Betrieb aus fortbilden und sind flexibel in ihrer Zeiteinteilung. Auch können sie die Fortbildung jederzeit unterbrechen und zu einem anderen Zeitpunkt weiterführen.

Die Fortbildung kostet 39,90 € (inkl. MwSt.). Ein Teilnahmezertifikat bescheinigt den Teilnehmern das erworbene und gefestigte Wissen. Weitere Informationen im Internet unter [www.landakademie.de](http://www.landakademie.de).

la



Interessenten können sich bequem vom Betrieb aus fortbilden.

Foto: L. Richard